

Rahmenkonzept Nr. 10

Quartiersarbeit im Jugendmigrationsdienst (JMD-iQ)

Stand: 15.11.2021

Definition und Ziele

Der Quartiersansatz im Jugendmigrationsdienst ist als eine ganzheitliche Strategie zu verstehen, die einen strukturellen Ansatz verfolgt und sich gleichzeitig an der Situation und den individuellen Interessen der JMD-Zielgruppe sowie der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner orientiert. Durch diesen Ansatz soll eine Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier erreicht werden.

Quartiersbezogene Netzwerkarbeit ist ein Kernelement der JMD-Arbeit mit dem Ziel, strukturelle Veränderungsprozesse anzustoßen und zu begleiten. Unter Einbindung der Erfahrungen und Ergebnisse des Modellprojekts „JMD im Quartier“ knüpft „JMD im Quartier (JMD-iQ)“ an die sozialraumbezogene JMD-Arbeit¹ an und ergänzt sie an ausgewählten JMD-Standorten um einen Quartiersbezug. JMD-iQ-Standorte liegen vorzugsweise in den ehemaligen Gebieten des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ oder in den aktuellen Gebieten des Bundesprogramms „Sozialer Zusammenhalt“. In begründeten Fällen können JMD-iQ-Standorte auch in Quartieren liegen, die nicht Teil der vorgenannten Programme sind. In diesem Fall müssen eine quartiersbezogene Jugendsozialarbeit oder entsprechende Anknüpfungspunkte vorhanden sein bzw. aufgebaut werden. JMD-iQ-Fachkräfte arbeiten mit dem Quartiersmanagement zusammen und verfügen über niedrigschwellige Zugänge zur Einbindung der JMD-Zielgruppe vor Ort sowie der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner insgesamt.

Das bestehende JMD-Netzwerk bietet dafür eine gute Grundlage und kann zielgerichtet weiterentwickelt werden. JMD-iQ setzt folgende Ziele in den Quartieren um:

- Verbesserung der Lebenssituationen der Zielgruppen
- Angebote zur Stärkung des sozialen Miteinanders und Abbau von Zugangsbarrieren zu sozialen Diensten
- Förderung von Teilhabe, Selbstwirksamkeit und der Mitwirkung der Zielgruppen an demokratischen Prozessen
- Nachhaltiger Ausbau bestehender Netzwerke und Unterstützung der Quartiersentwicklung

¹ vgl. JMD-Rahmenkonzept Nr. 7: Netzwerk- und Sozialraumarbeit und interkulturelle Öffnung

Quartiersmanagement und Netzwerkarbeit

Die JMD-iQ-Standorte sind in die Quartiersstrukturen eingebunden und halten, wenn vorhanden, engen Kontakt mit den Strukturen des Bundesprogramms „Sozialer Zusammenhalt“. Die JMD-iQ-Fachkräfte fungieren als Bindeglied zwischen JMD und dem Netzwerk des Bundesprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ bzw. der ressortübergreifenden Strategie „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“² und identifizieren Synergien und Schnittstellen.

- Bei der Einrichtung neuer JMD-iQ-Standorte empfiehlt sich der frühe Einbezug der Kommune und, soweit vorhanden, des Quartiersmanagements vor Ort.
- Sollte der JMD-iQ-Standort in einem Quartier des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ liegen, arbeitet er mit dem Quartiersmanagement zusammen. Bei Bedarf kann über Inhalt und Umfang der Zusammenarbeit eine Vereinbarung geschlossen werden.
- JMD-iQ-Standorte führen als Grundlage ihrer Arbeit eine Sozialraumanalyse durch und aktualisieren diese kontinuierlich.
- Die JMD-iQ-Fachkräfte sind regelmäßig im Quartier präsent und ansprechbar.
- Die JMD-iQ-Standorte sind an gemeinsamen Aktionen im Quartier beteiligt, wie z. B. Quartiersfesten, der Interkulturellen Woche oder dem Tag der Städtebauförderung.
- Zur besseren Verankerung vor Ort kann eine lokale Arbeitsgruppe aus JMD-iQ-Fachkräften, Quartiersmanagement, JMD-Teamleitung oder Trägervertretung und ggf. Vertretung der Kommune eingerichtet werden. Diese Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, um die strategische Ausrichtung der JMD-iQ-Arbeit abzustimmen.

Mikroprojekte

Ein wesentlicher Teil der JMD-iQ-Arbeit besteht aus Mikroprojekten. Für die Mikroprojekte steht ein Budget zur Verfügung, das im Rahmen der Quartiersarbeit genutzt wird. Durch den partizipativen Ansatz und Einbezug in die Planung und Durchführung von Mikroprojekten erfahren vor allem junge Menschen Selbstwirksamkeit.

- Die JMD-iQ-Mikroprojekte orientieren sich an den Bedarfen der jungen Menschen, insbesondere derer mit Migrationsgeschichte, und der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers. Diese Zielgruppen wirken an Planung und Durchführung der Mikroprojekte mit.
- JMD-iQ-Mikroprojekte werden in der Regel im Quartier durchgeführt oder haben einen Quartiersbezug, z. B. durch eine Kooperation mit einer für das Quartier relevanten Einrichtung oder Institution, oder dienen der Repräsentation des Quartiers in einem größeren Kontext.
- JMD-iQ-Mikroprojekte sind offene Angebote, haben aber vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers im Blick. Sie setzen Impulse zur strukturellen Veränderung des Quartiers und zur Quartiersentwicklung. Angebotslücken oder Herausforderungen und Konflikte im Quartier werden identifiziert.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit ist bei Mikroprojekten nach Verstetigungsmöglichkeiten zu suchen und diese sind aktiv zu fördern und zu begleiten (z. B. Übernahme durch Kommune, Vereinsgründung, Einwerben von Fördermitteln). Werden Mikroprojekte verlängert, müssen sie eine konzeptionelle Erweiterung erfahren (bspw. durch einen neuen Aspekt, eine Ausweitung des Themas oder der Zielgruppe etc.).

² vgl. www.miteinander-im-quartier.de

Wissenstransfer in die JMD

Die JMD-iQ-Fachkräfte bringen ihr Wissen zu Sozialraumarbeit, Quartiersansatz, Mikroprojekten sowie zum Bundesprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ in das Gesamtprogramm der JMD und je nach Kapazität auch in andere Arbeitsfelder der Jugendsozialarbeit ein. Dies kann z. B. durch die Erstellung von Handreichungen, gemeinsame Aktionen, Beiträge auf Konferenzen für Fachkräfte der JMD und der Jugendsozialarbeit oder das Angebot von Fortbildungen erfolgen.

Der Wissenstransfer in die JMD wird zwischen JMD-Zentralstellen und JMD-iQ-Trägern vor Ort sichergestellt.